

Baumpflanzaktion



Begleiteten die Baumpflanzaktion vonseiten der Gemeinde: (v.l.) Biologe Dr. Gunnar Waesch, Friedhofsleiterin Susanne Laab, Lennart Runge und der Vorsitzende des Friedhofsausschusses, Karl-Heinz Wagener. Fotos: Ruthmann



Übernehmen die Patenschaft für einen der Apfelbäume: Albrecht und Martina Waschau.

Artenvielfalt auf Friedhof fest im Blick

Gütersloh (jhr). Der Verlust der biologischen Vielfalt ist außer dem Klimawandel ein gravierendes Umweltproblem. Die Evangelische Kirchengemeinde Gütersloh hat das erkannt und nimmt am Projekt „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden: Schwerpunkt Friedhöfe“ teil. Wichtiges Ziel ist der Schutz der Artenvielfalt. Im Rahmen dieses Projekts lud die Evangelische Kirchengemeinde auf den Johannesfriedhof ein, um gemeinsam eine Streuobstwiese zu pflanzen.

Etwa 25 Personen kamen an diesem kalten Wintermorgen auf den Johannesfriedhof. Karl-Heinz Wagener, Vorsitzender des

Friedhofsausschusses der Gemeinde, begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einer kurzen Ansprache. „Zwar werden auf dem Johannesfriedhof ab 2041 keine Menschen mehr bestattet, aber die Bäume, die wir heute pflanzen, füllen den Friedhof noch viele weitere Jahre mit Leben“, sagte Wagener. Unter dem Motto „Die Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören, der Glaube ist der Mut, in der Gegenwart dazu zu tanzen“ stehe auch die Aktion.

Im vergangenen Sommer wurden auf den drei Friedhöfen der Evangelischen Gemeinde Erfassungen durchgeführt. Bereits jetzt gibt es viele wertvolle Struk-

turen (zum Beispiel Totholz, Ameisenhögel von Waldameisen) und Biotoypen auf den Friedhöfen: So wächst auf dem Johannesfriedhof an der Kapelle dank jahrelanger Pflege ohne Dünger und Pflanzenschutzmittel ein Magergras.

Die Baumpflanzaktion am vergangenen Samstag begleiteten außer Karl-Heinz Wagener auch der Fachreferent des Projekts, Biologe Dr. Gunnar Waesch, die Friedhofsleiterin Susanne Laab sowie der Friedhofsgärtner Lennart Runge. Fünf Apfelbäume waren bereits im Vorfeld gepflanzt worden, zehn weitere sollten am Samstag noch in die Erde. „Die Bäume bieten Lebensraum und

Nahrung für Insekten, außerdem speichern sie CO₂. Gepflanzt werden regionaltypische, hochstämmige Sorten“, erläuterte Dr. Gunnar Waesch.

Für die neu gepflanzten Bäume können auch Patenschaften übernommen werden. Der Pate oder die Patin verpflichten sich, die Baumscheibe frei von Unkraut zu halten, die Bäume im Sommer zu gießen und der Friedhofsverwaltung zu melden, wenn die Bäume kränkeln oder ähnliches. Albrecht und Martina Waschau aus Gütersloh haben eine Patenschaft für einen Apfelbaum übernommen. Die alte Apfelsorte trägt den vielversprechenden Namen „Schöner von Wiedenbrück“.

„Das ist eine tolle Sache. Wir freuen uns schon auf die ersten Äpfel von ‚unserem‘ Baum“, sagte sich Martina Waschau.

Auch einige Mitglieder des BUND waren unter den Teilnehmern. „Der Schutz der Artenvielfalt sollte uns allen ein großes Anliegen sein“, sagen sie. Im März nächsten Jahres soll eine Schnitaktion mit Rainer Bethlehem stattfinden, zu der auch die Paten eingeladen werden. Als nach etwa anderthalb Stunden alle Bäume fest in der Erde stehen, freuen sich die durchgefrorenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine heiße Tasse Kaffee. Auch daran hatten die Organisatoren gedacht.